Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 67 (1970)

Heft: 11

Artikel: Die Zukunft hat schon begonnen!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-839084

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeitschrift für öffentliche Fürsorge

Beilage zum
«Schweizerischen Zentralblatt
für Staats-
und Gemeindeverwaltung»

67. Jahrgang
Nr. 11 1. November 1970

Monatsschrift für öffentliche Fürsorge und Jugendhilfe
Enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens
Offizielles Organ der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge
Redaktion: E. Muntwiler, Schwarzenbachweg 22, 8049 Zürich 10
Verlag und Expedition: Art. Institut Orell Füssli AG, 8022 Zürich
Jährlicher Abonnementspreis Fr. 17.–
Der Nachdruck unserer Originalartikel ist nur unter Quellenangabe gestattet

Bundesrat Graber fordert neuen Humanismus

Am Auslandschweizertag in Zofingen ging Bundesrat Pierre Graber in seinem Tour d'horizon auch auf die Lage im eigenen Land ein. Er erklärte: «Im zwanzigsten Jahrhundert kommen wir nicht weiter, wenn wir unseren Blick auf den Rückspiegel fixieren, in dem sich uns eine selbstgefällige Folklore darbietet... Wir müssen heute einsehen, daß wir zuviel an die Wirtschaft und zuwenig an den Menschen gedacht haben.»

Es sei ein Problem der moralischen und sozialen Eingliederung der Unternehmungen in die Gemeinschaft entstanden; die Geschäftswelt habe sich zuviel um die Geschäfte gekümmert und zuwenig um die Welt, in der sie jene abwikkelte. Vor allem zwei schlecht gelöste Fragen verursachen Mißbehagen, nämlich das Wohn- und das Umweltproblem. Niemand denke daran, irgend etwas von den Versprechungen und Möglichkeiten abzulehnen, welche Gegenwart und Zukunft bieten. Es gelte aber, «einen neuen Humanismus zu entdecken und zu beseelen».

Die Zukunft hat schon begonnen!

Fortschrittliche Sozial- und Fürsorgepolitik in der Gemeinde

Die Schweizerische Konferenz für öffentliche Fürsorge führte am 25./26. September 1970 in Weggis ihren traditionellen Fortbildungskurs für Fürsorgefunktionäre und Behördemitglieder mit einer Rekordzahl von über 500 Teilnehmern aus allen Kantonen durch. Der Kurs befaßte sich, in Fortführung der Thematik der Jahrestagung von Biel unter dem Motto «Die Zukunft hat schon begonnen» mit der Frage einer fortschrittlichen Sozial- und Fürsorgepolitik in der Gemeinde. Zu

diesem Zwecke umriß Fürsprecher Alfred Kropfli, Vorsteher des Fürsorgeamtes der Stadt Bern, in einem grundlegenden Einführungsreferat die dringlichsten Postulate im Schweizerischen Sozialwesen im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung. In zwei gleichzeitig nebeneinander tagenden Hauptgruppen setzten sich hervorragende Fachreferenten (siehe Nr. 9/September 1970) mit der praktischen Sozialforschung in der Gemeinde und gemeindesoziologischen Problemen auseinander. Sie zeichneten neue Wege in der immer notwendiger werdenden Betagtenhilfe durch den Bau und Betrieb von Alterssiedlungen, Alters- und Pflegeheimen und durch die Organisierung von Betreuungsdiensten für die Betagten auf. Schließlich wurden die Kursteilnehmer durch Dr. Jakob Graf, als kompetenter Vertreter des Bundesamtes für Sozialversicherung, über die Revisionen auf dem Gebiete der AHV und IV sowie der Ergänzungsleistungen auf dem laufenden gehalten. Den Abschluß und zugleich Höhepunkt des Kurses bildete das Referat von Nationalrat und Regierungsrat Werner Kurzmeyer, Vorsteher des Gemeindedepartementes des Kantons Luzern über «Die Gemeinde und ihre soziale Verpflichtung». Die äußerst interessante und von schönstem Wetter begünstigte Arbeitstagung stand unter der initiativen Leitung des Konferenzpräsidenten Rudolf Mittner, Chef des Sozialamtes der Stadt Chur. Einmal mehr erwies sich das gastliche Weggis als ein idealer Tagungsort. *Mw.*

Interna

Das Liechtensteinische Fürsorge- und Jugendamt in Schaan, Amtsleiter Herr H. Westmeyer, erklärte seinen Beitritt zur Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge. Wir heißen es in unserem Arbeitskreis herzlich willkommen.

Das kantonale Dipartimento delle opere sociali in Bellinzona teilte mit Schreiben vom 15. September 1970 mit, daß als Vertreter des Kantons Tessin in unserer Konferenz Herr Renzo Casari, Capo Ufficio assistenza pubblica in Bellinzona, bezeichnet worden sei. Die Wahl als Vorstandsmitglied wird an der Jahrestagung 1971 erfolgen. Herr Casari konnte jedoch schon am Kurs in Weggis begrüßt werden.

Herr Fürsprecher Alfred Kropfli, Bern, hat das Präsidium der Expertengruppe für den Ausbau der Schweizerischen Landeskonferenz für Soziale Arbeit übernommen. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihm guten Start und erfolgreiches Gelingen. *Mw.*

Rauschdrogen – Modetorheit oder Kulturgefahr?

Diskussionen über Rauschmittel und Süchtigkeit

emr. Rauschmittel und deren Folgen sind zu einem bevorzugten prickelnden Konversationsstoff geworden. Es vergeht kaum ein Tag, an dem man nicht irgendwo etwas über den Mißbrauch von Betäubungsmitteln und Rauschdrogen lesen kann. Im Rahmen einer Kampagne starrte einen ein fratzenhaft verzerrtes Mäd-